

SWOT-Analyse - Armenien (Januar 2018)

29.01.2018

Inhalt

- ▶ Vielfältige Marktchancen in der Nahrungsmittelindustrie und in der Energiewirtschaft
- ▶ Schwieriges geopolitisches Umfeld bremst Ausbau der Handelsströme

Der armenische Markt trumpft mit liberalem Handelsregime und Geschäftsklima / Von Uwe Strohbach

Eriwan (GTAI) - Armenien ist ein kleiner, aber interessanter Markt. Das Kaukasusland bietet ein liberales wirtschaftliches Umfeld und ist offen gegenüber ausländischen Wirtschaftspartnern. Diese Vorzüge kontrastieren mit einem schwierigen geopolitischen Umfeld, starker Armut und einer schwach entwickelten Wirtschaft.

Die kleinste der drei südkaukasischen Republiken (Fläche: 29.743 Quadratkilometer, Einwohner: 3 Millionen) steht für 0,2 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung. Geschäftspartnern bietet sie ein liberales Geschäftsumfeld und günstige Investitionsbedingungen. Die Märkte der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (mit Ausnahme von Aserbaidschan), die EU (Präferenzsystem GSP+), die USA, Kanada, Schweiz, Japan und Norwegen (GSP-Handelsregime) sind von Armenien aus gut zugänglich.

Seit dem 02.01.15 ist das Land Mitglied der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU). Für viele Importwaren aus Drittstaaten gelten für einen Übergangszeitraum ermäßigte Zollsätze. Armenien verfügt über einige nennenswerte Rohstoffe (Kupfer, Molybdän, Blei, Zink, Gold, Gesteine sowie Schmucksteine), mehr als 700 Mineralwasserquellen, beachtliche alternative Energieressourcen sowie ein bemerkenswertes Agrarpotenzial.

SWOT-Analyse Armenien

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Offene und weitestgehend liberale Wirtschaft (WTO-Mitglied seit 2003) • Nennenswerte Vorkommen an Erzen, Nephelinsyenit und Baustoffen (Perlit, Basalt und andere) • Wachsender IT-Sektor (Fokus Softwareentwicklung für ausländische Firmen) • Industrielle Tradition aus der Sowjetzeit • Große Aufgeschlossenheit gegenüber ausländischen Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiner und infolge regionaler Konflikte begrenzt entwicklungsfähiger Markt • Regierungsnahe Oligarchen prägen mehrere stark monopolisierte Wirtschaftssektoren • Fehlende unabhängige Gerichte, große Korruption, Intransparenz in den Zollämtern sowie komplizierte Steuerverwaltung • Ausgeprägte Schattenwirtschaft (BIP-Anteil von 40% und mehr) • Fachkräftemangel in vielen Bereichen
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungschancen an Infrastrukturprojekten (Transport, Wasser/Abwasser und Bewässerung) • Ausbaupotenzial in der Obst-, Gemüse- und Weinverarbeitung • Kooperations- und Lieferchancen im Erzbergbau und Hüttenwesen • Wachsendes Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien • Investitionschancen in freien Wirtschaftszonen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Erfolge bei der Umsetzung eingeleiteter Reformen und der Korruptionsbekämpfung • Ausbleibende Fortschritte bei der Eindämmung der Schattenwirtschaft • Keine Entspannung der Konflikte mit den Nachbarn Aserbaidschan und Türkei • Zunehmende Verarmung von Teilen der Bevölkerung • Wachsender Fachkräftemangel und zunehmende Abwanderung qualifizierter junger Menschen

© 2018 Germany Trade & Invest

MKT201801298018.14

Vielfältige Marktchancen in der Nahrungsmittelindustrie und in der Energiewirtschaft

Hauptsäule im verarbeitenden Gewerbe Armeniens ist die Lebensmittelindustrie. Die gegenwärtigen Produktionszuwächse basieren erheblich auf der wachsenden Nachfrage russischer Handelsunternehmen nach preisgünstigen Nahrungsgütern und Getränken. Dabei spielt Armenien das von Russland verhängte Einfuhrverbot für westliche Lebensmittel und Getränke zu. Auch erschließt die Branche mit wachsendem Erfolg neue Märkte.

Beachtlich ist das Liefer- und Kooperationspotenzial in der Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung. Die Energiewirtschaft einschließlich des Sektors Erneuerbare Energien ist in den kommenden Jahren die mit Abstand investitionsträchtigste Branche der armenischen Wirtschaft.

Schwieriges geopolitisches Umfeld bremst Ausbau der Handelsströme

Den Vorzügen Armeniens als Wirtschaftsstandort steht ein schwieriges geopolitisches Umfeld gegenüber. Die Republik zahlt einen hohen Preis für den ungelösten Konflikt mit seinem Nachbarn Aserbaidschan um die Region Bergkarabach. Anfang der 90er- Jahre verhängten das östliche Nachbarland und die mit Aserbaidschan verbündete Türkei eine bis heute andauernde Transport- und Energieblockade gegen Armenien.

Diese schränkt Armeniens internationale Kooperation und Einbindung in überregionale Transportkorridore erheblich ein. Viele Chancen für ausgeweitete Handelsströme aus und nach Armenien bleiben somit ungenutzt. Die Blockade verteuert Transportkosten für Im- und Exporte (via Georgien und Iran).

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/armenien> ▶

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 228 24 993 268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2018 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.